

London Philharmonic Orchestra  
Freitag, 08.04.2011 · 20.00 Uhr

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA

YANNICK NÉZET-SÉGUIN DIRIGENT

LARS VOGT KLAVIER

Abo: Orchesterzyklus II – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



Gustav Mahler (Fotografie von Moritz Nähr, 1907)



## LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73 (1809)

Allegro

Adagio un poco mosso

Rondo. Allegro

– Pause ca. 20.45 Uhr –

## GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)

Sinfonie Nr. 5 cis-moll (1904)

I. Abteilung

Trauermarsch. In gemessenem Schritt, streng, wie ein Kondukt  
Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz

II. Abteilung

Scherzo. Kräftig, nicht zu schnell

III. Abteilung

Adagietto. Sehr langsam

Rondo-Finale. Allegro

– Ende ca. 22.20 Uhr –





## „Abenteurer? Dafür ist mir mein Geld zu schade.“



### Treffen Sie die richtige Entscheidung!

Erfolg bei Finanzanlagen hat nichts mit Glück oder Zufall zu tun. Erfolg ist das Ergebnis aus Können, Erfahrung und guter Arbeit. Deshalb habe ich apano als meinen Partner gewählt. Denn ich als Anleger nehme mit den apano-Anlagestrategien über bewährte und in der Praxis erfolgreiche Handelsstrategien an mehr als 100 Märkten weltweit teil. Und das, ohne mich selbst darum kümmern zu müssen. Meine Anlage wird dabei stets aktiv rund um die Uhr von Profis gemanagt, das heißt den aktuellen Marktlagen intelligent angepasst. Dabei „denken“ die apano-Anlagestrategien anders und bieten Chancen in steigenden und fallenden Märkten.

**Mehr Informationen unter [www.apano.de](http://www.apano.de) oder telefonisch unter 0800-66 88 920.**

**apano**  
INVESTMENTS

*Anders denken zählt sich aus*

## EIN TRIUMPHALER BEETHOVEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 5 ES-DUR OP. 73

Das Klavierkonzert Nr. 5 in Es-Dur ist das letzte Werk dieser Gattung von Ludwig van Beethoven. In das Konzert flossen all die Erkenntnisse hinein, die er bei den vier vorangegangenen, insbesondere dem vierten Klavierkonzert, gewonnen hat. Die Erfahrung im Umgang mit Orchester und Klavier formiert sich hier zu einer Höchstleistung, wie man sie im frühen 19. Jahrhundert ansonsten noch nicht vermutet hätte. Im Jahr 1809 schreibt der knapp 40-jährige Komponist das Konzert; zwei Jahre später wird es erstmals aufgeführt. Die Aufführung fand in Leipzig mit großartigem Erfolg statt.

Als Beethoven das Werk schrieb, herrschte in seinem Wohnort Wien alles andere als geordnete Ruhe. Man war mitten im Krieg mit den Franzosen und Napoleon hatte Wien besetzt. Es sind viele Parallelen zwischen Beethovens Situation und dem Werk gezogen worden. Sicher ist jedoch in dieser Hinsicht gar nichts. Beethoven hat dem Werk keine programmatischen Satzbezeichnungen hinzugefügt, was er sonst gelegentlich zu tun pflegte. Wer möchte, kann dennoch aus den hämmernden Akkorden und den großartig angelegten Kontrasten französisches Säbelrasseln und kriegerische Gewalt heraushören. Am weitesten sind dabei die Engländer gegangen, die dem Werk den Beinamen »The Emperor« (»Der Herrscher«) gaben. Dieser Beiname entbehrt jeder Grundlage, denn auf wen sollte er sich beziehen, wenn nicht auf Napoleon? Nein, wenn schon programmatisch, so kann man hier nur die siegreichen Österreicher erkennen.

Dieses Werk ist voller triumphaler Klänge; die Ecksätze stattet Beethoven mit Themen aus, die so simpel und schwungvoll gebaut sind, dass sie jeder mitsingen kann – eine Ausnahme bei dem sperrigen Künstler. Diese Themen sind beide vorwärtsstrebend, voller Kraft und Schwung. Vielleicht kann man sogar die vorsichtige Behauptung aufstellen: Wenn Beethoven jemals ein sinfonisches Werk mit Unterhaltungscharakter geschrieben hat, so ist es sein letztes Klavierkonzert. Doch Vorsicht, ganz so leicht zu hören ist auch dieses Stück Musik nicht: Der erste Satz dauert allein 20 Minuten. Auf diese Weise entsteht ein Ungleichgewicht innerhalb der Sätze, da die beiden folgenden jeweils nur sieben und elf Minuten dauern. Dennoch ist es relativ leicht, dem ersten Satz zu folgen. Das abwärts springende Motiv, das zu Beginn aggressiv durch das Klavier präsentiert wird, ist im folgenden Geschehen immer leicht auszumachen. Auch ist es sehr reizvoll, die Wechsel zwischen Orchester- und Solopart zu verfolgen sowie die langsam und zart gehaltenen Zwischenspiele. Man braucht zwar etwas Geduld für diesen Satz, wird jedoch immer wieder recht schnell belohnt. Der zweite Satz bildet den direkten Gegenpol zum ersten. Er beginnt verhalten und behutsam mit dem Orchester; erst recht spät setzt das Klavier ein. Der in H-Dur stehende Satz führt die unterschiedlichsten Klangfarben im Wechselspiel von Solo- und Orchesterpart vor. Beethoven liebt es, einzelne Instrumentengruppen

WERKE

wie die Holzbläsergruppe gegen Ende des Satzes quasi auszukoppeln und sie neben den Klavierklang zu stellen. Hier entstehen wunderbare Klangnuancen. Dementsprechend ist der Satz schon vorüber, kaum dass er begonnen hat. In den leise und spannungsvoll auslaufenden Schluss mischt sich bereits – nach einer Halbtonrückung – das verspielte Schlussthema. Auch hier ist wieder der neue Ton in Beethovens Thematik zu hören, diesmal so mitreißend, dass der ganze Satz wie eine einzige wilde Tanzveranstaltung wirkt. Das schwungvolle Thema mit seinen Vorschlägen und dem Schlussteil, der wie ein simpler Tanz wirkt, ist bestens geeignet, das Publikum von seinen Sitzen zu reißen. Die Virtuosität des Klavierparts – auch schon im ersten Satz präsent, jedoch noch nicht so kraftvoll – macht aus dem musikalischen Geschehen beinahe einen reißerischen Schluss. Auch hier teilt Beethoven die Instrumentengruppen wieder geschickt ein, sodass immer neue Klangkombinationen entstehen. Den Abschluss des grandiosen Konzerts setzt der Pianist mit einem virtuosen Lauf. Dann setzt das Orchester ein und spielt ein letztes Mal das Thema. Wer einen Bekannten in die klassische Musik einführen möchte, ist gut beraten, mit Beethovens 5. Klavierkonzert zu beginnen. Dieser Komposition kann sich kaum jemand entziehen. 🐾

## MAHLERS MARTIALISCHE WELT

### GUSTAV MAHLER SINFONIE NR. 5 CIS-MOLL

Auch Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 5 ist fesselnd, doch unter anderen Vorzeichen. Wo Beethoven Triumph und Lust in den Vordergrund stellt, so sind es Zerrissenheit und Zerstörung bei dem aus dem heutigen Tschechien stammenden Gustav Mahler. Dabei bedient sich der Komponist durchaus ähnlicher Elemente wie Beethoven im Klavierkonzert. Das Werk setzt mit einer Fanfare ein, Trommelwirbel und Triller begleiten den Trauermarsch. Diese Elemente sind auch aus Mahlers früheren, eher heiteren Sinfonien bekannt. Doch in den folgenden 85 Minuten werden das London Philharmonic Orchestra und sein Dirigent Yannick Nézet-Séguin eine Welt vor uns ausbreiten, von der mancher sich entsetzt abwenden möchte. Diese Klänge sind von einer bis dahin unvorstellbaren Zerrissenheit, einem Unglauben und Zerstörungswillen geprägt. In den ersten vier Sinfonien hatte Mahler sich noch in einen naiven und zuweilen verkrampft lustigen Tonfall gerettet; Volkslieder und Jahrmarktsmusik bevölkerten seine Werke. Doch nun, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist es aus mit der böhmischen Seligkeit. Der Künstler zeigt mehr und mehr von seiner inneren Zerrissenheit und Haltlosigkeit. Über vier Jahre hinweg war dieses Mammutwerk entstanden. Zwei Jahre, 1901 und 1902, verbrachte Mahler mit der Komposition. Im darauf folgenden Jahr richtete er die Instrumentation ein, um diese jedoch im Jahr 1904 gänzlich zu überarbeiten. Selbst nach der Uraufführung im selben Jahr gab der überkritische Künstler keine Ruhe. Bis ein Jahr vor seinem Tod sollte Mahler an seiner 5. Sinfonie arbeiten.

Die fünf ausladenden Sätze der Sinfonie berichten vor allen Dingen von einem: der Zerstörung der Form. Davon sind die beiden ersten Sätze sowie der letzte eindeutig gekennzeichnet. Hier reiht sich Klang an Klang, Fetzen tauchen auf, um abgelöst zu werden von neuen, ins Nichts führenden Aufschwüngen. Es sind Signale, die elegische Melodie und eine mit »Plötzlich schneller. Leidenschaftlich. Wild« überschriebene Passage, die den ersten Satz prägen. Diese drei Ebenen arbeiten sich aneinander ab. So erklingen die Signale gegen Ende des Satzes nur noch leise in der Querflöte. Die Einheit, das Unverletzliche vermag nicht zu bestehen.

Der zweite Satz ist sehr eng mit dem ersten verbunden, er verwendet zum Teil dieselben Charaktere. Das Ende des Satzes wird von einer choralartigen Passage beherrscht. Mahlers technisches Vermögen zeigt sich in der allmählichen Rücknahme der Choralpassage – in gewisser Weise komponiert er hier die totale Auflösung einer gegebenen Struktur. Dies wird mit der bodenlosen Ironie des dritten Satzes bestätigt. Das Scherzo ist nach Mahlers Aussage das Kernstück der Sinfonie. Man kann diesen leichten Walzern und Ländlern nicht mehr trauen, man



# Bei uns spielen Sie die erste Geige.



## Deshalb berät Sie der Chef persönlich.

audalis • Kohler Punge & Partner • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231.2255-500 • dortmund@audalis.de • www.audalis.de

wartet förmlich auf den Missklang, die schrillen Dissonanzen, die dann tatsächlich auch entstehen. Dieser Satz ist das einzige Scherzo Mahlers, das ausschließlich von Tanzrhythmen beherrscht wird. In den Werken zuvor hatte er die Gestik des Tanzes regelmäßig mit anderen Milieus, etwa dem Volkslied oder dem Trauermarsch konterkariert. Nun steht der Tanz endlich für sich selbst – doch es bleibt nichts. Es scheint, als würde Mahler seine Welt aus den Fingern gleiten.

Ein solches Statement gleichermaßen aufhebend und dennoch bestätigend folgt der vierte Satz, das berühmte Adagietto. Hier ist Harmonie möglich, doch die hat einzig ihren Platz im unwirklich-metaphysischen Raum einer sphärischen Klangwelt aus Harfen und Streichern. Beinahe ist es schade, dass Luigi Visconti diesen Satz für seine Verfilmung von Thomas Manns »Tod in Venedig« verwendet hat. Das fragile Gebilde ist seitdem unwiederbringlich mit dem morbiden Charme der Geschichte um den alternden Schriftsteller Gustav von Aschenbach verbunden. Thomas Mann war ein großer Bewunderer von Gustav Mahler und seiner Musik. Gleichzeitig war ihm klar, dass ein Mann wie Mahler sich mit seinem Arbeitsethos nur selbst zerstören konnte. Er nannte ihn einen »Leistungsethiker« und beschloss, wie er später in seinen Tagebüchern schrieb, die »leidenschaftliche Strenge« Mahlers seinem Helden zu verleihen – wie es sich auch in dessen Vornamen Gustav zeigt. So hat Visconti mit seiner Filmmusik durchaus an Grundlagen in Manns Erzählung angeknüpft und diese mit dem Adagietto verdeutlicht. Hier handelt es sich jedoch nicht um eine besondere Vorliebe des Schriftstellers für genau dieses Stück. Er berichtet lediglich davon, dass er sich die Uraufführung von Mahlers Sinfonie Nr. 8 in München angehört hat.

Schließlich folgt der abschließende fünfte Satz mit seinen ausladenden kontrapunktischen Strukturen. Immer wieder setzt Mahler fugierte Passagen ein, um sie dann abzuwandeln. Diese Sisyphos-Arbeit kulminiert schließlich in einem beeindruckenden Choral. In gewisser Weise schließt sich hier ein Kreis, in dem das Material aus der I. Abteilung in der III. Abteilung wieder auftaucht. Dennoch ist es kein begeisternder, kühner Schluss, den der ewig zweifelnde und suchende Mahler hier setzt. Für den Profi, den Musikkenner, mag diese Sinfonie ein Ausbund an kompositorischem Genie, an nie gekannten Klängen und Strukturen darstellen. Dem Laien, dem gelegentlichen Musikhörer muss jedoch dieser Kosmos, den der 40-Jährige hier eröffnet, das Gruseln lehren. Wohl niemand möchte in der Welt des Gustav Mahler leben, wie er sie in seiner Sinfonie Nr. 5 präsentiert. Dennoch bildet dieses Werk einen wichtigen Meilenstein, ein Stück Musikgeschichte, das folgerichtig die Zerstörung der Tonalität und der geschlossenen Form im 20. Jahrhundert ankündigt.

#### GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Mit Mahlers Sinfonie Nr. 5 und Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 stehen am heutigen Abend große Werke auf dem Programm, die auch zuvor schon Eingang in den Konzerthaus-Spielplan fanden. Interpreten der Sinfonie waren die Staatskapelle Berlin, das City of Birmingham Symphony

Orchestra und das Tonhalle-Orchester Zürich; das Klavierkonzert spielten Pierre-Laurent Aimard und Gabriela Montero.

## AUDIOPHIL

UNSERE PROGRAMMHÉFTAUTORIN MIRJAM SCHADENDORF EMPFIEHLT

Krystian Zimerman trifft in Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 den donnernden Ton des Werks, ohne über die zarteren Passagen hinweg zu gehen. In dieser DG-Aufnahme mit den Wiener Philharmonikern bereitet Leonard Bernstein die richtige Grundlage für diesen Ansatz mitsamt dem ganz besonderen »Wiener« Klang seines Orchesters. Bei Mahlers Sinfonie Nr. 5 ist eine historische Aufnahme aus dem Jahr 1965 mit Hermann Scherchen und dem Orchestre National de l'ORTF Paris hörens Wert (HMV). Scherchen versucht wie kaum jemand vor und nach ihm, das Werk von der strukturellen Seite her aufzubrechen. Die Sinfonie gewinnt so immens an plastischer Qualität.

# PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.  
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

#### RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Tido Park Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

Dr. Tobias Eggers Fachanwalt für Strafrecht

Ulf Reuker LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)

Dr. Stefan Rütters

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund

Fon (0231) 95 80 68 - 0 | [www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE





## LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA

78 Jahre nach der Gründung des Orchesters durch Sir Thomas Beecham gilt das London Philharmonic Orchestra heute als eines der weltweit führenden Ensembles. Nach Beecham konnten viele bedeutende Musiker als Chefdirigenten gewonnen werden, u. a. Sir Adrian Boult, Bernard Haitink, Sir Georg Solti, Klaus Tennstedt und Kurt Masur. Diese beeindruckende Tradition wurde mit Vladimir Jurowski fortgesetzt, der im September 2007 zum Chefdirigenten des Orchesters ernannt wurde, sowie mit Yannick Nézet-Séguin, der seit September 2008 Erster Gastdirigent des Orchesters ist.

Das London Philharmonic Orchestra konzertiert in der Royal Festival Hall des Southbank Centres London seit dessen Eröffnung 1951 und ist dort seit 1992 Resident Orchestra. Das Orchester gibt dort etwa 40 Konzerte pro Spielzeit mit den gefragtesten Dirigenten und Solisten. Zu den Konzerthöhepunkten der Saison 2010/11 zählt im Jubiläumsjahr Gustav Mahlers die Ergründung seiner Sinfonien und kompletten Liederzyklen. Des Weiteren widmet sich das Orchester den Erstausführungen von Werken Mathero D'Amicos, Magnus Lindbergs und Brett Deans. In Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Partner Opera Rara bietet das London Philharmonic Orchestra die seltene Gelegenheit, Rossinis Oper »Aureliano in Palmira« zu hören. Einen weiteren Höhepunkt bilden Werke von Julian Anderson, dem neuen Composer in Residence des Orchesters.

Über die Londoner Konzerte hinaus nimmt das Orchester Residenzen in Brighton und Eastbourne wahr und gibt regelmäßig Konzerte in ganz Großbritannien. Das Orchester ist das einzige britische Sinfonieorchester, das neben den Konzertaktivitäten jeden Sommer Opern spielt – seit 1964 ist es Resident Symphony Orchestra der Glyndebourne Festival Opera. Das London Philharmonic Orchestra wird weltweit von einem begeisterten Publikum empfangen. 1956 trat es als erstes britisches Orchester in der Sowjetunion auf, 1973 besuchte es als erstes westliches



STEINWAY & SONS.  
Steinway & Sons, Boston und Essex.  
In Dortmund und darüber hinaus  
Ihr autorisierter Partner:

**Maiwald**  
Klavier & Flügel Galerie

Herbert-Wehner-Str. 1 | 59174 Kamen | Tel.: (02307) 12 12 5 | [www.piano-maiwald.de](http://www.piano-maiwald.de)

Ensemble die Volksrepublik China. Die Tourneen sind bis heute ein wichtiger Bestandteil der Orchesterarbeit und werden von Aviva unterstützt, dem Partner des London Philharmonic Orchestra bei internationalen Reisen. 2010/11 gastiert das Orchester in Finnland, Deutschland, Südkorea, Frankreich, Belgien und Luxemburg.

Seit langem verbunden mit der Platten-, Funk-, Fernseh- und Filmindustrie, werden die Konzerte des London Philharmonic Orchestra regelmäßig von britischen und internationalen Radio- und Fernsehsendern übertragen. Darüber hinaus entstanden im Rahmen der umfangreichen Zusammenarbeit mit Hollywood und der britischen Filmindustrie Soundtracks zu Welterfolgen wie »Der Herr der Ringe« (mit einem »Oscar« ausgezeichnet), »Lawrence von Arabien«, »The Mission«, »Philadelphia« und »East is East«.

Nur drei Tage nach seinem ersten öffentlichen Konzert spielte das London Philharmonic Orchestra am 10. Oktober 1932 bereits seine erste Aufnahme ein. Seitdem veröffentlicht das Orchester regelmäßig Einspielungen und seine Konzerte werden im Rundfunk übertragen. 2005 gründete das London Philharmonic Orchestra ein eigenes Label. Aufnahmen mit dieser orchestereigenen Plattenfirma sind hauptsächlich Live-Mitschnitte von Konzerten unter der Leitung bedeutender Dirigenten: Über die Jahre entstanden Einspielungen mit den Chefdirigenten von Beecham und Boult über Haitink, Solti und Tennstedt bis hin zu Masur und Jurowski. Zu den neuesten Aufnahmen gehören die hoch gelobten Veröffentlichungen von Elgars Sinfonie Nr. 1 und »Sea Pictures« mit Vernon Handley und Janet Baker, Mahlers Sinfonie Nr. 2 unter Klaus Tennstedt, Brahms' Sinfonien Nr. 1 und 2 unter Vladimir Jurowski sowie Dvořáks Requiem unter Neeme Järvi. Die Aufnahmen beim orchestereigenen Label stehen auf folgender Website zum Download zur Verfügung: [www.lpo.org.uk/shop](http://www.lpo.org.uk/shop).

Das Orchester erreicht tausende Londoner Bürger durch sein umfangreiches Bildungsprogramm in Gemeinden und Schulen der Stadtteile Lambeth, Southwark und Lewisham mit daraus hervorgegangenen gefeierten Ensembles wie Renga und The Band sowie durch das »Foyle Future Firsts« Förderprogramm für herausragende junge Instrumentalisten und durch regelmäßige Familien- und Schulkonzerte. Um die hohe Qualität und das damit verbundene vielfältige Arbeitspensum aufrechterhalten zu können, ist das Orchester stets um das Wohl seiner Musiker bemüht. Im Dezember 2007 erhielt es dafür die »Healthy Orchestra Bronze Charter Mark« des Association of British Orchestras und des Musicians Benevolent Funds. Es gibt viele Möglichkeiten, die Aktivitäten des Orchesters zu erleben und zu verfolgen: unter [www.lpo.org.uk](http://www.lpo.org.uk), durch die Podcast-Reihe, auf Facebook, Twitter und seit neuestem über den Download einer iPhone-App.

Das Dortmunder Konzert des London Philharmonic Orchestra ist Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.

# SPIEKER & JAEGER

Rechtsanwälte | Partnerschaftsgesellschaft | Notare

## Der perfekte Einsatz.



### DAS LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Das London Philharmonic Orchestra spielte schon in den Jahren 2008 und 2010 in Dortmund vor ausverkauftem Haus: 2008 unter seinem Chefdirigenten Vladimir Jurowski mit der Pianistin Hélène Grimaud und zuletzt 2010 unter Ludovic Morlot mit Anne-Sophie Mutter und Brahms' Violinkonzert.

### YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Mit 35 Jahren gilt Yannick Nézet-Séguin als einer der angesehensten und gefragtesten Dirigenten der internationalen Klassikszene und wird von Publikum, Kritik und Kollegen wegen seiner Virtuosität, seines Engagements und Charismas gefeiert. Yannick Nézet-Séguin ist Music Director des Rotterdam Philharmonic Orchestra und wird ab der Saison 2012/13 Music Director des Philadelphia Orchestra. Außerdem ist er Erster Gastdirigent des London Philharmonic Orchestra und künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Orchestre Métropolitain du Grand Montréal.

Der in Montréal geborene Yannick Nézet-Séguin hat alle großen kanadischen Orchester dirigiert und war von 2003 bis 2006 Erster Gastdirigent des Victoria Symphony. 2004 gab er sein Europadebüt und ist seither regelmäßig mit führenden europäischen Orchestern aufgetreten, darunter die Sächsische Staatskapelle Dresden, das Orchestre National de France, das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und das Chamber Orchestra of Europe. 2009 gab er mit dem Scottish Chamber Orchestra sein Debüt bei den »BBC Proms«. Höhepunkte aus jüngerer Zeit sind überaus erfolgreiche Tourneen nach Fernost (Sommer 2008) und Nordamerika (Winter 2010) mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra wie auch seine Debüts beim Boston Symphony, Cleveland Orchestra, Los Angeles Philharmonic, National Symphony Orchestra und Philadelphia Orchestra in den USA sowie bei den Wiener Philharmonikern während der Salzburger »Mozartwoche«. 2010 dirigierte er erstmalig Mahlers Sinfonie Nr. 8 (»Sinfonie der Tausend«) mit dem National Arts Centre Orchestra und dem Orchestre Métropolitain, gab sein Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich und trat mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra bei den »BBC Proms« auf.

Neben seinen regelmäßigen Verpflichtungen beim Rotterdam Philharmonic Orchestra und Philadelphia Orchestra ging Yannick Nézet-Séguin in der Saison 2010/11 mit dem Chamber Orchestra of Europe auf Tournee, gab seine Debüts bei den Berliner Philharmonikern und dem Chicago Symphony Orchestra und leitet im Mai zum ersten Mal das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Als Operndirigent von Rang gab Yannick Nézet-Séguin im Dezember 2009 mit einer neuen Inszenierung von »Carmen« sein von der Kritik gefeiertes Debüt an der Metropolitan Opera und wird im November dort Verdis »Don Carlos« dirigieren. An der Nederlandse Opera hat er Janáček

»Die Sache Makropoulos« und Puccinis »Turandot« mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra dirigiert und im Rahmen der »Opera Days Rotterdam« im Juni 2010 bei Poulencs »La voix humaine« und Debussys »L'enfant prodigue« am Pult gestanden. In diesem Sommer dirigiert Yannick Nézet-Séguin bei den »Salzburger Festspielen« die Wiener Philharmoniker in Mozarts »Don Giovanni« sowie das Mozarteumorchester Salzburg in einer Neuaufnahme der Inszenierung von Gounods »Roméo et Juliette« aus dem Jahre 2008. In der Saison 2010/11 gibt Yannick Nézet-Séguin sein Debüt an der Mailänder Scala (»Roméo et Juliette«) und tritt erneut an der Opéra de Montréal (»Salome«) auf. In der Saison 2011/12 folgt sein Debüt am Royal Opera House Covent Garden.

Yannick Nézet-Séguins erste drei Einspielungen mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra erschienen in der Saison 2009/10 bei EMI/Virgin und umfassen ein mit dem »Edison Award« ausgezeichnetes Album mit Orchesterwerken von Ravel, den Violinkonzerten von Beethoven und Korngold mit Renaud Capuçon sowie »Fantasy: A Night at the Opera« mit dem Flötisten Emmanuel Pahud. Als nächstes stehen Berlioz' »Symphonie fantastique« und »La Morte de Cléopâtre« bei BIS Records auf dem Programm. Seine Diskografie umfasst auch mehrere ausgezeichnete Einspielungen mit dem Orchestre Métropolitain für ATMA Classique.

Yannick Nézet-Séguin studierte Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique du Québec in Montréal und setzte seine Ausbildung bei renommierten Dirigenten wie dem italienischen Maestro Carlo Maria Giulini fort. Er wurde unter anderem mit dem »Royal Philharmonic Society Award«, dem »Virginia Parker Prize« des Canada Council im Jahre 2000, zahlreichen »Prix Opus« und dem begehrten kanadischen »National Arts Centre Award« ausgezeichnet.

#### YANNICK NÉZET-SÉGUIN IM KONZERTHAUS DORTMUND

2008 gab Yannick Nézet-Séguin sein Debüt im Konzerthaus. Mit seinem Rotterdam Philharmonic Orchestra war er 2010 noch einmal in Dortmund zu erleben. 🇳🇱

## LARS VOGT

Lars Vogt hat sich als einer der führenden Pianisten seiner Generation etabliert. 1970 geboren, zog er erstmals große Aufmerksamkeit auf sich, als er 1990 den Zweiten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Leeds gewann. In den letzten Jahren hat Lars Vogt eine steile Karriere sowohl in Europa als auch in den USA sowie in Fernost gemacht.

Lars Vogt hat für EMI Classics 15 CDs eingespielt, neben Soloaufnahmen auch seine ersten Einspielungen mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle, mit dem

ihn eine besonders intensive Zusammenarbeit verbindet und der ihn als »einen der außerordentlichsten Musiker, mit dem ich das Glück hatte, zusammenzuarbeiten« beschrieb.

Weitere Veröffentlichungen beinhalten u. a. ein Doppelalbum mit Werken für Klavier solo von Mozart, sämtliche Duosonaten von Brahms sowie Hindemiths Kammermusik Nr. 2, aufgenommen mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado. 2008 erschien erstmals bei dem Label CAvi-music eine Einspielung mit Solowerken von Schubert. Bei Oehms wurde eine Aufnahme von Mozart-Konzerten mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter Ivor Bolton veröffentlicht.

In der Saison 2003/04 wurde Lars Vogt als erstem Pianisten die Ehre zuteil, zum Pianist in Residence bei den Berliner Philharmonikern ernannt zu werden. Des Weiteren gastierte er in den letzten Jahren beim New York Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra, NHK Symphony Orchestra, London Symphony Orchestra, Tonhalle-Orchester Zürich, Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam, Orchestre de Paris, Chamber Orchestra of Europe, den Wiener Philharmonikern, Berliner Philharmonikern, Münchner Philharmonikern, der Tschechischen Philharmonie sowie bei der Staatskapelle Dresden.

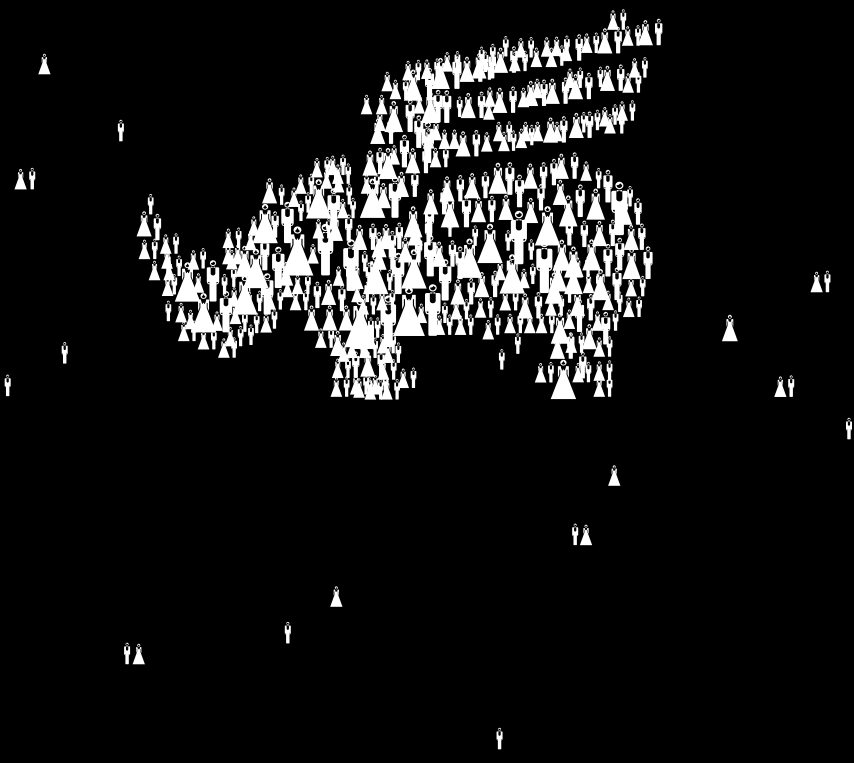
Höhepunkte dieser Saison sind Konzerte bei der »Schubertiade Schwarzenberg«, beim Swedish Radio Symphony Orchestra, Rundfunk-Sinfonieorchester und Konzerthausorchester Berlin, hr-Sinfonieorchester, Boston Symphony Orchestra, Pittsburgh Symphony Orchestra, BBC Symphony Orchestra, Oslo Philharmonic Orchestra sowie beim Orchestre de Paris.

Lars Vogt erfreut sich eines internationalen Renommées als Kammermusikpartner. Als Festivalgründer und -leiter des Kammermusikfestivals »Spannungen« in Heimbach in der Eifel macht Lars Vogt seit 1998 von sich reden. Anfangs noch ein Geheimtipp der Musikwelt, hat sich dieses Festival innerhalb kürzester Zeit zu einem der profiliertesten in Deutschland entwickelt.

2007 wurde die Jubiläumsausgabe der CD-Aufnahmen aus Heimbach mit dem »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet. Über Heimbach hinaus verbindet Lars Vogt eine enge Zusammenarbeit mit Künstlern wie Christian Tetzlaff, Antje Weithaas, Sharon Kam und Heinrich Schiff. Für besondere Projekte arbeitet Lars Vogt auch mit Klaus Maria Brandauer und Konrad Beikircher zusammen. Vogt ist außerdem Initiator des Schulprojektes »Rhapsody in School«.

#### LARS VOGT IM KONZERTHAUS DORTMUND

Im Januar 2009 war Lars Vogt schon einmal im Konzerthaus zu Gast. Mit der Tschechischen Philharmonie unter Manfred Honeck spielte er Brahms' Klavierkonzert Nr. 1. 🇳🇱



## ORCHESTERKLÄNGE

### RAUH UND LIEBLICH

Das Finnish Radio Symphony Orchestra unter Sakari Oramo bildet den Saisonabschluss bei der Symphonie um Vier. Solistin Patricia Kopatchinskaja macht Beethovens Violinkonzert mit Spontaneität und Improvisationslust zum unerhörten Klangerlebnis.

So 08.05.2011 · 16.00

### DES KNABEN WUNDERHORN

Im letzten Residenzkoncert der Saison stehen beim Mahler Chamber Orchestra pünktlich zum Gustav-Mahler-Gedenkjahr dessen Sinfonie Nr. 4 sowie Orchesterlieder mit der Sopranistin Mojca Erdmann auf dem Programm.

Di 24.05.2011 · 20.00

### AUFFORDERUNG ZUM TANZ

Als Originalklangensemble der ersten Stunde hat der Concentus Musicus Wien unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt der historischen Aufführungspraxis den Weg geebnet. Mit Tanzmusik von Haydn und Schubert bis Lanner geben diese langjährigen Partner ihr Dortmund-Debüt.

Mi 08.06.2011 · 20.00

## FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

WEITERHÖREN

TEXTE Mirjam Schadendorf

FOTONACHWEISE

S.04 © Marco Borggreve

S.08 © Felix Broede

S.14 © Richard Cannon

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Schröder

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Anne-Katrin Röhm · T 0231-22 696 161

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

